

:::: SACHBERICHT „ALL AROUND ME“

ein partizipatorisches Ausstellungsformat mit Schüler*innen der Klasse 2d, Grundschule Vizelinstraße

Höhe der Zuwendung: 15.000 €



Ausstellung ALL AROUND ME, Eintritt zur Aula

Kontakt:

Projektleitung: Tania Lauenburg & Evgeni Mestetschkin

E-mail: tania-lauenburg@web.de; mestetschkin@gmx.de

Mobil: 0173 966 28 06

:::: SACHBERICHT

A: Angaben zum Projektverlauf

Zusammenfassung

Schüler*innen einer zweiten Klasse der Grundschule Vizelinstraße haben als Forscher*innen und Ausstellungsmacher*innen die unterschiedlichen Kultureinflüsse auf ihr Alltagsleben lustvoll, niedrigschwellig, visuell und gemeinschaftlich erforscht und am 13.12.2019 in der Aula ihrer Grundschule präsentiert.

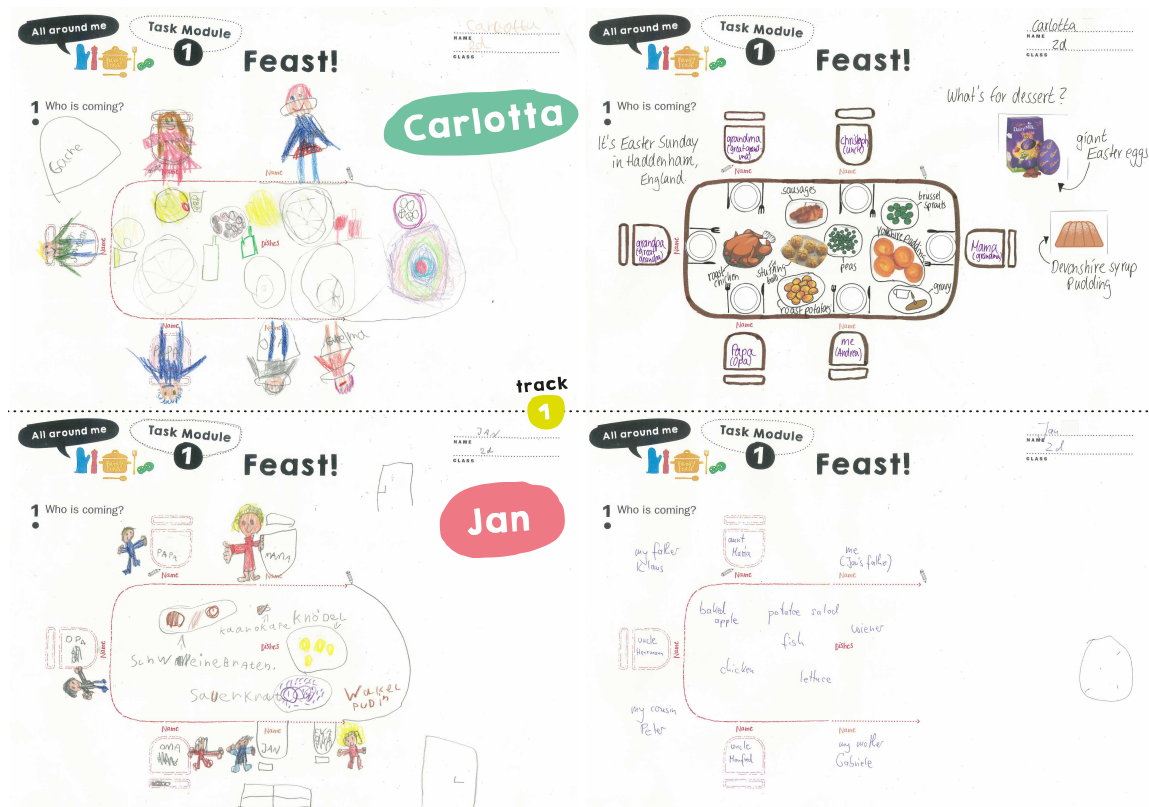
Ziel des Ausstellungsformats „All around me“ war es über intergenerationale Begegnungen die eigene Identität und Kultur zu reflektieren und in künstlerischer Form die eigene Selbstwirksamkeit zu erleben. Durch die Beschäftigung mit dem Thema „wer bin ich und wo komme ich her“ wurden Identitätsmarker bewusst gemacht, um so das Selbstbewusstsein jedes Schülers und jeder Schülerin, sowie den Klassenzusammenhalt, zu stärken.

Spielerisch wurde über das künstlerische Format die eigene Identität in Abgrenzung zu den anderen, erforscht, und gleichzeitig durch die biografische Vielfalt der Mitschüler*innen ein Interesse für andere Kulturen angeregt.

Rituale, Traditionen, Esskultur, Freundschaft und Familie u.a. wurden über Fotos, Zeichnungen und Audiofiles der Kinder und Eltern ausschnittsartig sichtbar gemacht und flossen in die Ausstellung ein. So befragten die Kinder ihre Eltern oder Großeltern nach einem Ritual oder nach einem oft gesungenen Gute-Nacht-Lied, übertrugen ihre verwandtschaftlichen Beziehungen in eine Netzwerkkarte und sowohl die Eltern als auch die Kinder, zeichneten einen festlich für eine Familienfeier gedeckten Tisch aus der Vogelperspektive.

Modul I: FEAST/ FESTMAHL

Festmahlstisch heute (Kind) und damals (Elternteil)



Modul II: NETZWERKKARTE

Die Projektwoche (12.8. bis 15.8.2019) fokussierte sich auf das Erstellen einer Netzwerkkarte, die die familialen Beziehungen der Kinder innerhalb Eimsbüttels, Hamburgs und der ganzen Welt abbilden sollte. Ausgangspunkt hierfür war ein auf das direkte Umfeld der Schule reduzierter Grundriss von Eimsbüttel, um die Kinder zunächst an ein „Kartenlesen“ heranzuführen.

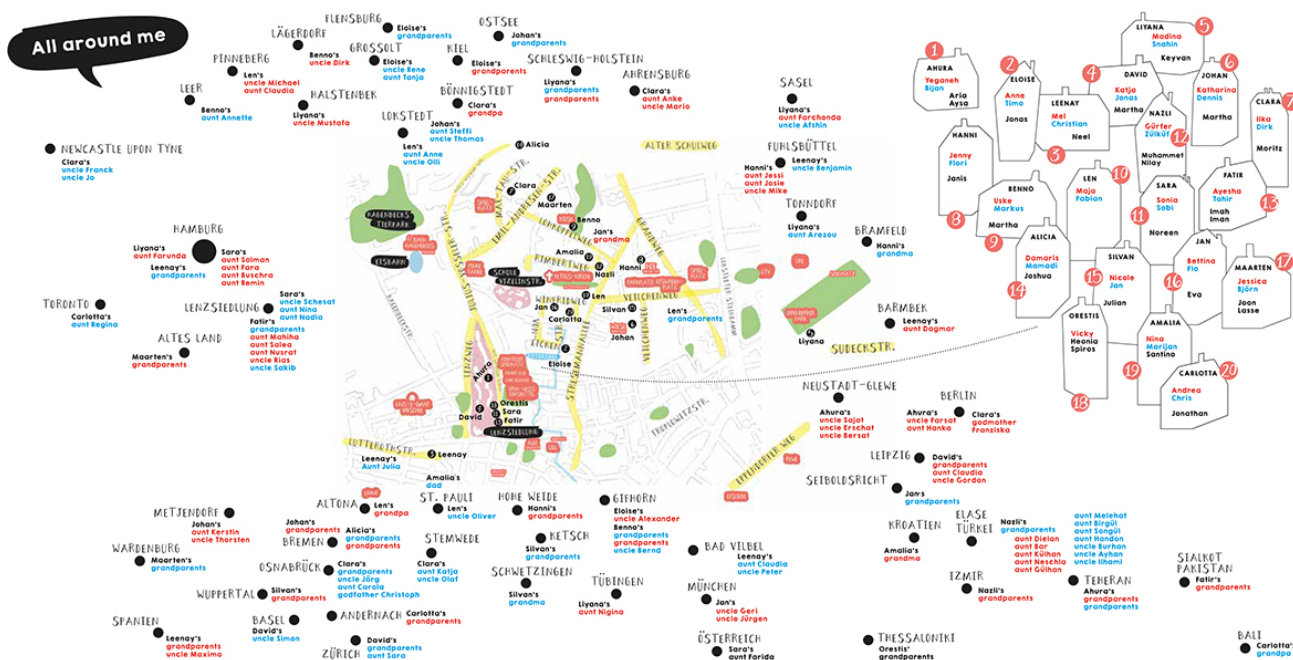
Straßen sind gelb, Grünanlagen grün, Wasser blau, Gebäude rot. Die Kinder haben damit kognitiv eine Betrachtung aus der Vogelperspektive als Orientierungshilfe erlernt. Durch das Einzeichnen ihrer Zuhause und ihrer Lieblingsorte in die Karte, haben sie diese neuen Erkenntnisse angewendet und anschließend ihren Mitschüler*innen vorgestellt.



Grundriss von Eimsbüttel: Wo wohne ich?



Grundriss von Eimsbüttel: Wo sind meine Lieblingsorte?



Grundriss von Eimsbüttel erweitert zur Weltkarte: Wo lebt meine Familie? Wo meine Verwandten?

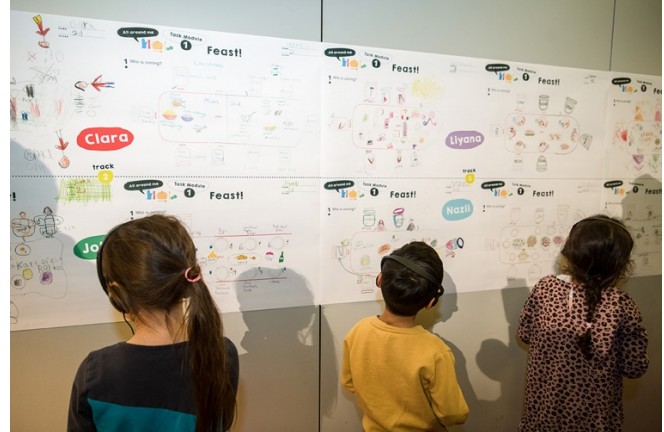
Über Monate (August bis Dezember 2019) haben die Kinder zu ihren Familien geforscht. Wo wohnen Großeltern, Onkel und Tanten väterlicherseits, wo die Verwandten mütterlicherseits. Dabei wurde nach und nach der Grundriss in alle Himmelsrichtungen zu einer globalen Netzwerkkarte erweitert. Anschließend wurden die in Einzelarbeit erstellten Netzwerkkarten in einer großen gemeinsamen Netzwerkkarte (2.50 x 5.00 m) zusammengeführt. So wurden die familialen Beziehungen einer zweiten Klasse in die ganze Welt sichtbar.

Modul III: RITUALE

Zum Thema Rituale wurden mehrere Audiofiles erstellt. Die Kinder haben sich mit Tischsprüchen, Geburtstagsliedern und Gute-Nacht-Ritualen befasst und sie auf ein Tonaufnahmegerät aufgesprochen. Insgesamt ist daraus ein Audioguide zur Ausstellung von 31 Minuten Länge entstanden.



MP3 Player als Audioguide durch die Ausstellung.



Drei Kinder gehen mit Audioguide durch die Ausstellung

Modul IV: Ausstellungseröffnung

An der Ausstellungseröffnung waren, bis auf ein erkranktes Kind, alle Kinder der 2 d beteiligt. Ein Dutzend Kinder übernahm die Moderation und führte in die Ausstellung ein. Weitere fünf Mädchen schrieben eigene Songtexte zur Familie und trugen sie dem Publikum vor. Über Audioguides wurde das Publikum durch die Ausstellung geleitet. Zu hören waren passend zu den „Festmahl“- Zeichnungen der Kinder und Eltern, verschiedene Tischrituale, Lieblingssessen, Geburtstagslieder. Die Netzwerkkarte mit den Beziehungen der Klasse 2d in die ganze Welt, wurde über Erzählungen der Kinder von ihren Lieblingsorten, Reiseträumen und Zukunftsvisionen auf dem Audioguide lebendig. Dabei lag das Publikum entspannt auf einer weichen, goldenen Insel und konnte einen Bezug zwischen Erzählungen und der darüber schwebenden Netzwerkkarte herstellen. Insgesamt kamen ca. 100 Besucher zur Ausstellungseröffnung am 13.12.2019. Überwiegend bestand das Publikum aus Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten, Geschwistern, sowie Freunden und Freundinnen der jeweiligen Familie. An zwei weiteren Tagen wurden insgesamt fünf weitere Klassen von Schüler*innen der Klasse 2d durch die Ausstellung geführt, sodass noch einmal ca. 100 Mitschülerinnen, sowie Schulleitung und Klassenlehrer*innen die Ausstellung anschauten. Die Klassenführungen wurden an das Alter der Mitschüler*innen bzw. an das tageszeitabhängige Konzentrationsvermögen angepasst (der Audioguide entsprechend verkürzt). Die sehr enthusiastische Resonanz, die sicherlich u.a. dem familiären Ansatz, also der Erforschung von Familienkulturen geschuldet ist, zeigte sich auch an den Fragebögen, die zahlreich vom Publikum ausgefüllt wurden und voller Anerkennung waren.



Ausstellungseröffnung am 13.12.2019; Raum 1 mit Festmahlbildern



Raum 2 mit goldener Insel und Netzwerkkarte als Plafond

Modul V: Evaluation

- **Fragen an die Besucher*innen von ALL AROUND ME:**

1. Was hat Ihnen an dem Projekt gefallen?
2. Gibt es etwas, was Ihnen an dem Projekt nicht gefallen hat?
3. Finden Sie es für Kinder sinnvoll an so einem Projekt teilzunehmen?
4. Was hat Ihnen das Kind im Vorfeld von dem Projekt erzählt?
5. Was hätte man anders machen können?
6. Hätten Sie als Kind gern an so einem Projekt teilgenommen?
7. Hat ihr Kind etwas Neues über seine Familie erfahren?
8. Was bleibt Ihnen von dem Projekt in Erinnerung?

- **Antworten der Besucher*innen von ALL AROUND ME**

Die Zahlen in Klammern benennen, auf welche der Fragen geantwortet wurde. Den anonymisierten Antworten wurden vier Überschriften (Codes) zugeordnet:

Code 1: „Ich-Stärkung: Der kindlichen Welt eine Stimme geben“,

Code 2: „Erforschen der Familienkultur“,

Code 3: „Wertschätzendes Kennenlernen der Schüler*innen untereinander“ und

Code 4: „Andere Lebenswelten und Kulturen kennenlernen“

Code 1: Ich- Stärkung: Der kindlichen Welt eine Stimme geben

(1) „Es sind viele Kinder/ Kinderstimmen zu Wort gekommen. Es ist schön die Bilder aus Kindersicht zu sehen (Festmahl)“.

(8) „**Wie sehr die Kinder mit ihren Aussagen und ihrer Wahrnehmung im Fokus standen. Wie die Kinder die Dinge sehen wurde sehr ernst genommen.** Es wurde keine Meinung aufgedrückt.“
(Mutter A)

(8) „Die totale Begeisterung der Kinder“ (Vater B)

(1) „Dass die Kinderstimmen zu Wort kommen.“ (Mutter C)

(8) „Primär bleibt in Erinnerung, **wie stolz es die Kinder gemacht hat und wie viel es den Kindern gibt.**“
(Vater D)

(1) „Die Welt mal wieder mit den Kinderaugen zu sehen. Zu sehen, was ihnen wichtig ist.

(3) Es ist immer gut, wenn Kinder zu Wort kommen. (8) Wie Kinder die Welt mit ihren Augen sehen.“
(Mutter F)

(1) [Mir hat gefallen,] „...**dass es so auf die Kinder bezogen ist und die Kinder im Mittelpunkt stehen. Es war sehr persönlich und berührend.**“ (8) „Es war schön den Kindern zuzuhören, was sie für Ideen haben.“ (Mutter H)

(1) „Die Erzählungen der Kinder →sehr aufgeregt, begeistert“ (Anonym J)

(1) „Die Kinderstimmen, die offensichtlich Spaß hatten an dem Projekt“ (Anonym L)

(1) „Dass ich so viele verschiedene Kinderstimmen gehört hab.“ (Besucherin P)

Code 2: Erforschung der Familienkultur: Erweitertes Wissen über die eigene Familie/ Herkunft:

„Die widerstandfähigeren Kinder waren diejenigen, die mehr über ihre Familie wussten“ (Marshall Duke Psychologieprofessor an der Emory University, Atlanta)

(7) „Ich glaube, vielleicht über die Kindheit seiner Eltern. (Weihnachtsessen in Bern und Leipzig).“ (Mutter I)

(7) „Ich habe ihr das Essen als damals 7-jährige erklärt. Dass es ein bestimmtes Gericht gab, das wegen der Großeltern nicht aus Deutschland kam.“ (Mutter A)

(3) „Es war gut sich mit den Kindern über solche Fragen Gedanken zu machen und einen Vergleich zu anderen Kindern zu bekommen.“ (7) In der Nachbereitung wird es noch mehr Austausch geben zwischen uns. Z.B. Infos über die Familie, Geschichten...“ (Vater B)

(3) „Sie müssen sich quasi in der Familie aufstellen und positionieren. Gerade bei unserer großen Familie wurde einiges klarer.“ (Mutter C)

(7) „Ja. Er hat erfahren wie das Essen früher bei den Großeltern mütterlicherseits war.“ (Vater E)

(6) „Es öffnet den Horizont. Sonst hätten wir wohl nicht über so etwas geredet. Z.B., dass Papa immer "oben" am Tisch saß. Es sei denn der Onkel war da 😊“ (Mutter F)

(1) „Mir hat die lange Laufzeit gefallen und **dass die ganze Familie involviert war. Es war wie ein "Rundumschlag" durch die Familie.**“ (Mutter G)

(1) „[Mir hat gefallen] **Dass die Kinder mehr über sich erfahren haben, über die Familie, die Verwandten, wer wo herkommt und lebt und dass wir als Eltern dann auch gefragt waren.**“ (7) „Ja. Wie früher ein Festessen in der Familie war. Verwandte wohnen auf Bali und mit der Karte (alle haben es auf Karten angeschaut) wurde die große Entfernung deutlich. Da hat sie begriffen, dass es sooo weit weg ist. Und alle haben es zusammen angeschaut.“ (Mutter H)

(7) „Vielleicht etwas stärkere geographische Verortung der Familien, Verwandten.“ (Elternteil eines Sohnes N).

(7) „Da ich selbst kein Kind in dem Projekt habe, kann ich nur sagen, dass ich sicher bin, dass jedes Kind jetzt mehr über die Familie und die Umgebung weiß.“ (Besucherin O)

(8) „Das mit der Mappe (Stadtplan) und den ganzen Orten, wo ihr wohnt und wo eure Familie wohnt.“ (Tante S)

Code 3: Wertschätzendes Kennenlernen der Schüler*innen untereinander

(1) „Im Ergebnis zeigt das Projekt das Gemeinsame über das Individuelle der einzelnen Familie.“
(Vater B)

(3) „Ja. Sie lernen sich darüber [über das Projekt] besser kennen. Und es ist für jedes einzelne Kind wichtig.“ (Mutter C)

(1) „Erstmal finde ich es überhaupt toll, dass **ihr [Kinder] euch darüber ausgetauscht habt, wie ihr immer esst, und was ihr gerne mögt und wer alles zu eurer Familie gehört** – finde ich ein tolles Projekt und dass wir das hier sehen können ist auch toll. (Tante S).

Code 4: Andere Lebenswelten und Kulturen kennenlernen

(3) „**Ja, weil sie sehen einen Ausschnitt aus dem Leben, der Kultur anderer Familien. Der ist ja nicht immer gleich.**“ (Mutter A)

(8) „Und die Klasse 2d ist in die ganze Welt vernetzt. Das ist auch eine vielleicht beispielhafte Erkenntnis.“ (Vater B)

(8) „Das Kennenlernen der unterschiedlichen Kulturkreise hat mich gefangen. Die Transparenz in der Klasse und Einblick in die anderen Familien bekommen.“ (Mutter C)

(1) „Die Idee als solches ist gut. Kulturen über Familientraditionen/gemeinsames Essen zusammenzubringen.“ (3) „In einem multikulturellen Umfeld ist es interessant sich mit den anderen Kulturen auseinanderzusetzen. Es erweitert den Horizont, beginnt aber im Kleinen [Familienessen], Es wäre ja langweilig, wenn alle gleich sind.“ (Vater D)

(1) „Dass jede/r Familie eine Geschichte hat, aber die jeweils einzelnen Familiengeschichten als Ganzes betrachtet wurden.“ (Mutter H)

(3) „Ich glaube, dass hier Schätze gehoben wurden. Dass die Kinder sehen konnten, wie stark Vielfalt sein kann.“ (Mutter I)

(8) „- das Essen aus anderen Kulturen“ (Anonym J)

(1) „...**das Gewahrwerden der „Verbindungen in die ganze Welt“** (8) Die vielen Geschichten von Familien.. (Anonym L)

(1) „Es erlaubte spannende Einblicke in die Vielfalt, die in einer Schulklasse vereint ist.“ (Elternteil eines Sohnes)

(3) „Ja, **so lernen sie andere Gewohnheiten & Kulturen kennen, und dass es nicht ein „Normal“ gibt.**“ (Elternteil eines Sohnes N)